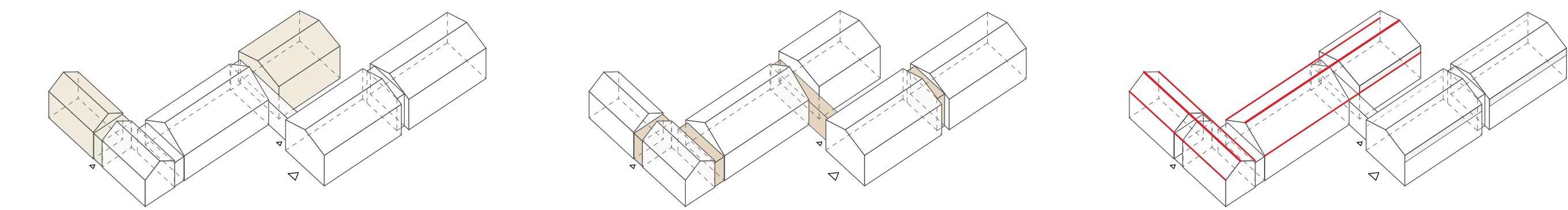
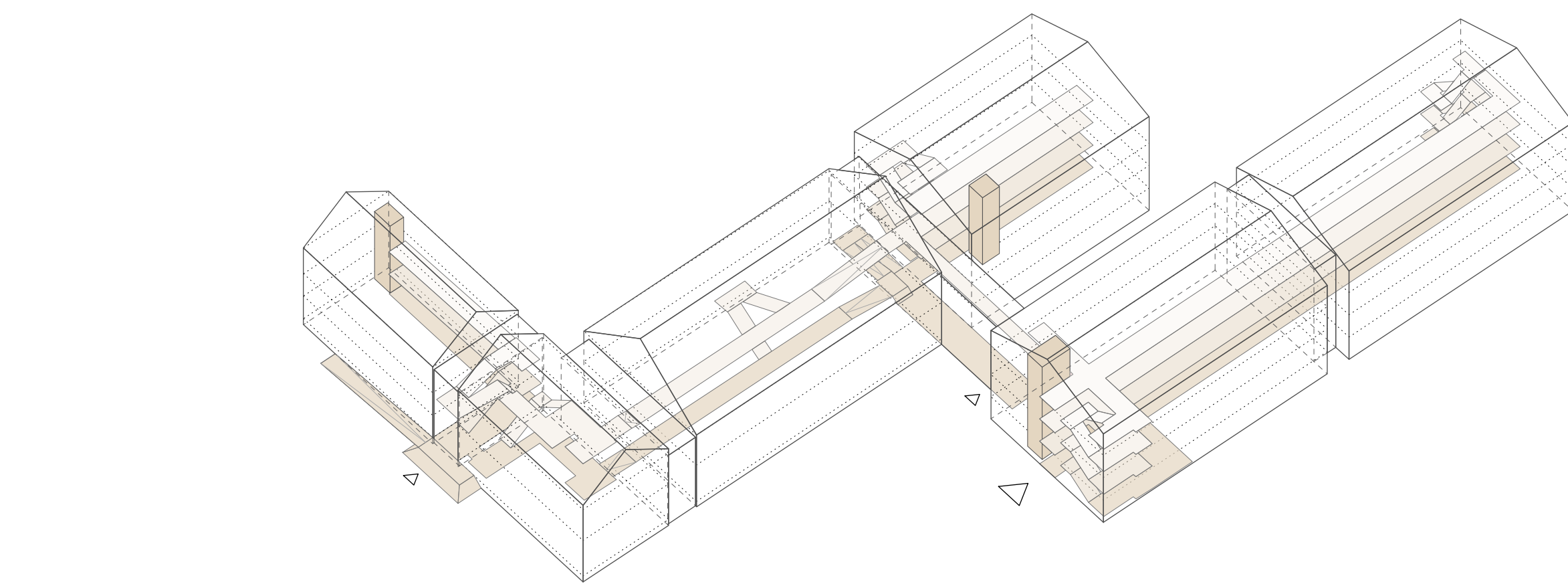




Lageplan M 1:500



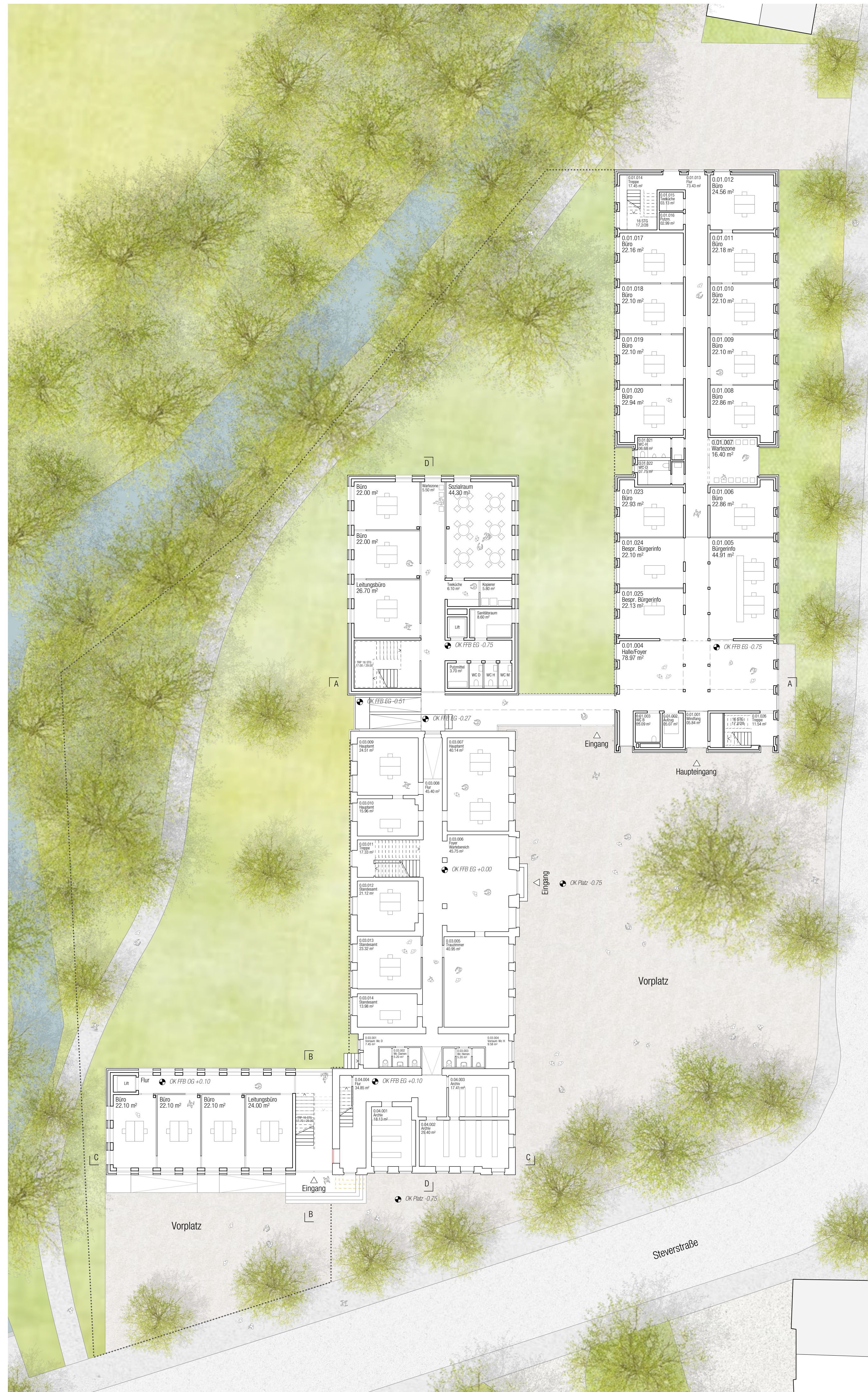
Bestand und Erweiterung Haus und Fuge Trauf- und Firsthöhen



Erschließung



Schnitt A-A, Teilsicht Nord M 1:200



Grundriss Erdgeschoss M 1:200



Schnitt B-B, Teilsicht West M 1:200



Grundriss 1.Obergeschoss M 1:200



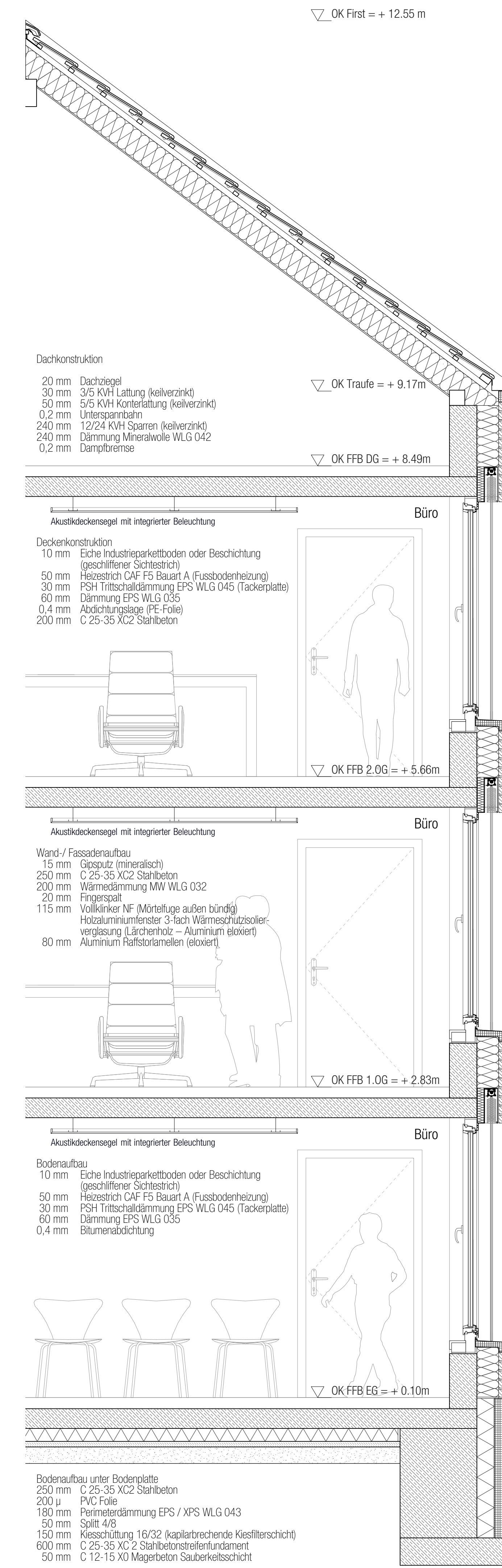
Schnitt C-C, Teilsicht Süd M 1:200



Grundriss 2.Obergeschoss (Neubau 1+2) / 1.Obergeschoss (Altbau 1+2) M 1:200



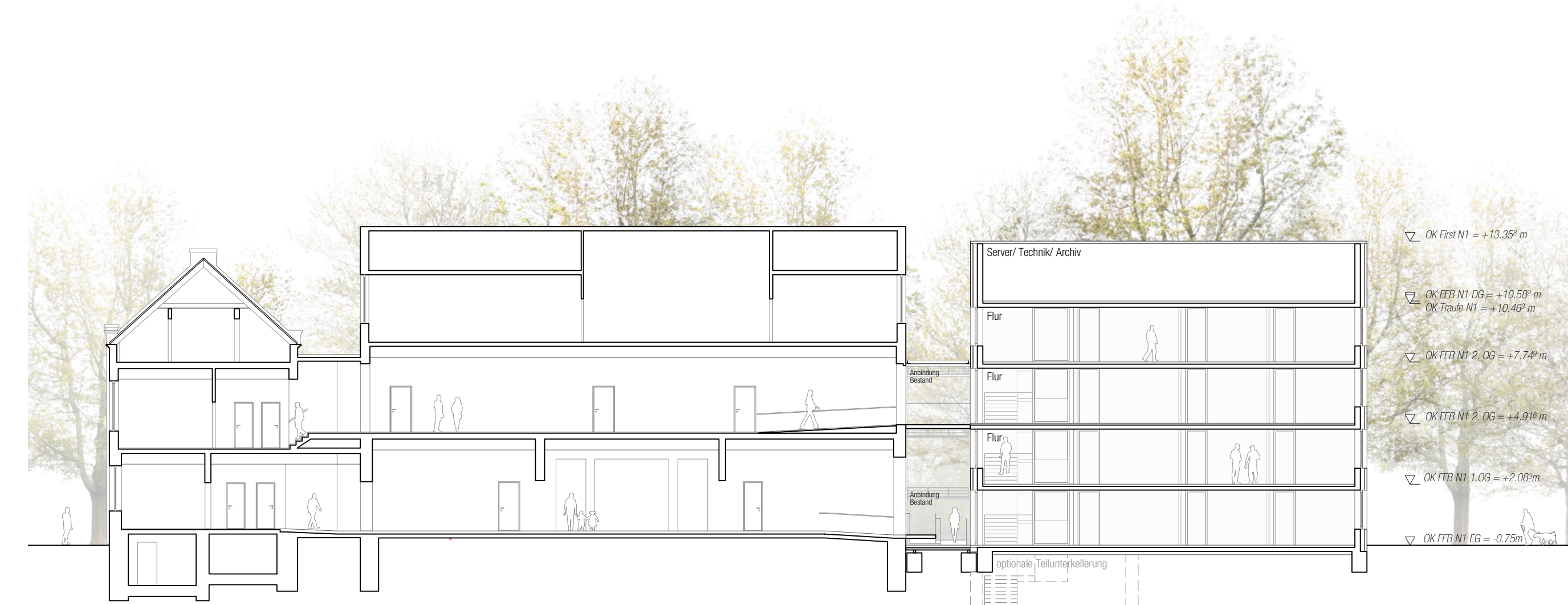
Grundriss 3.Obergeschoss (Neubau 1) / Dachgeschoss (Altbau 1+2 + Neubau 2) M 1:200



Fassadendetail Schnitt und Ansicht M 1:25



Ansicht Nord M 1:200



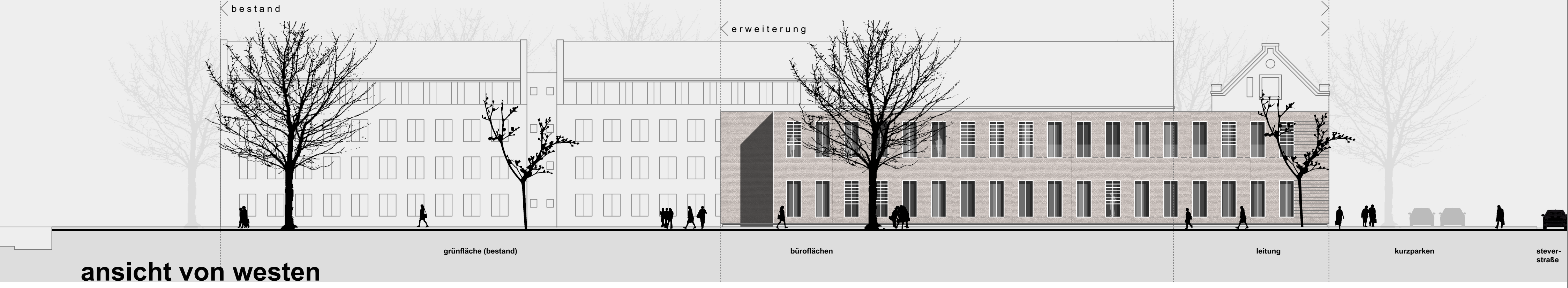
Schnitt D-D M 1:200



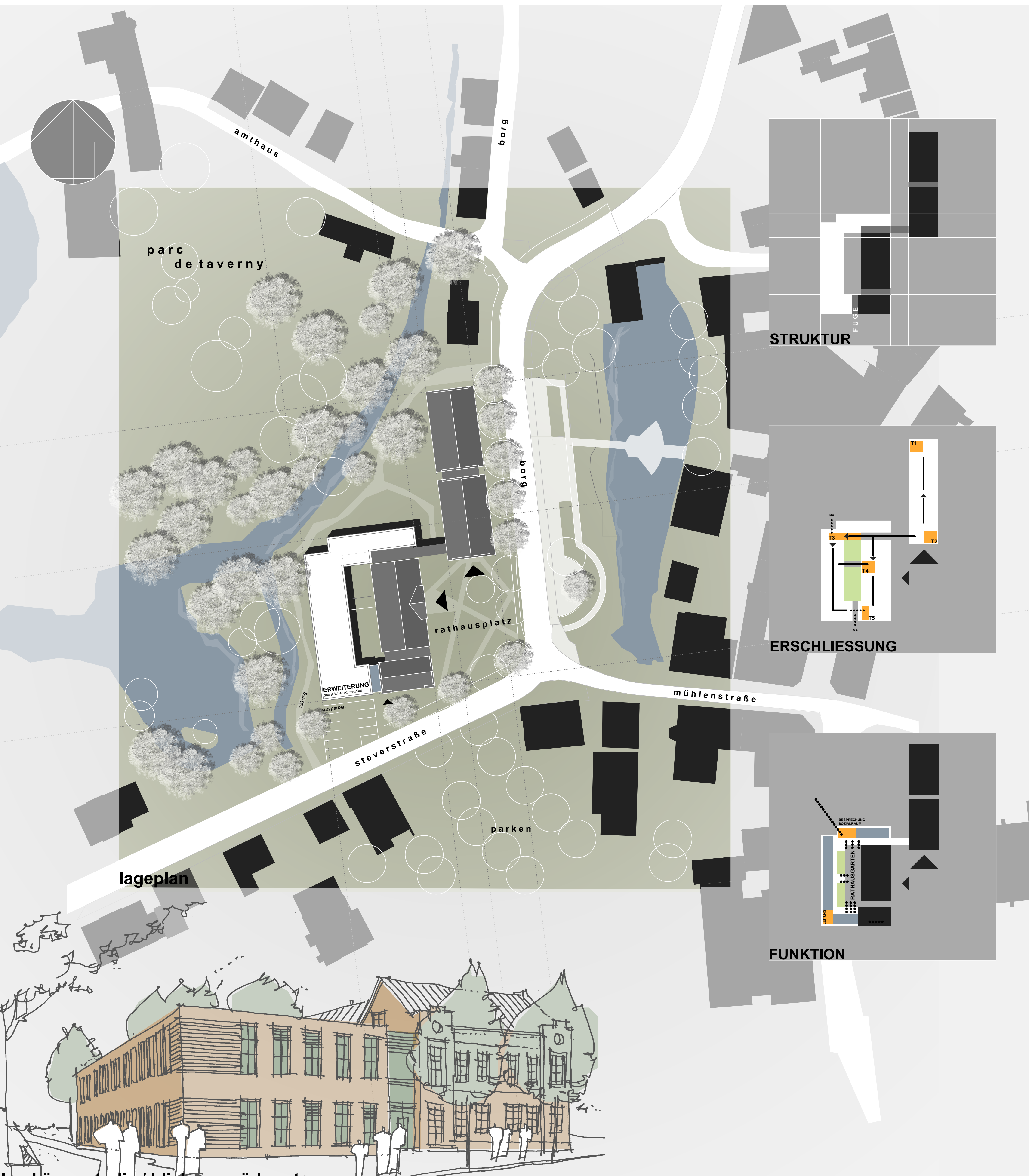
Ansicht Süd M 1:200



ansicht von süden



ansicht von westen

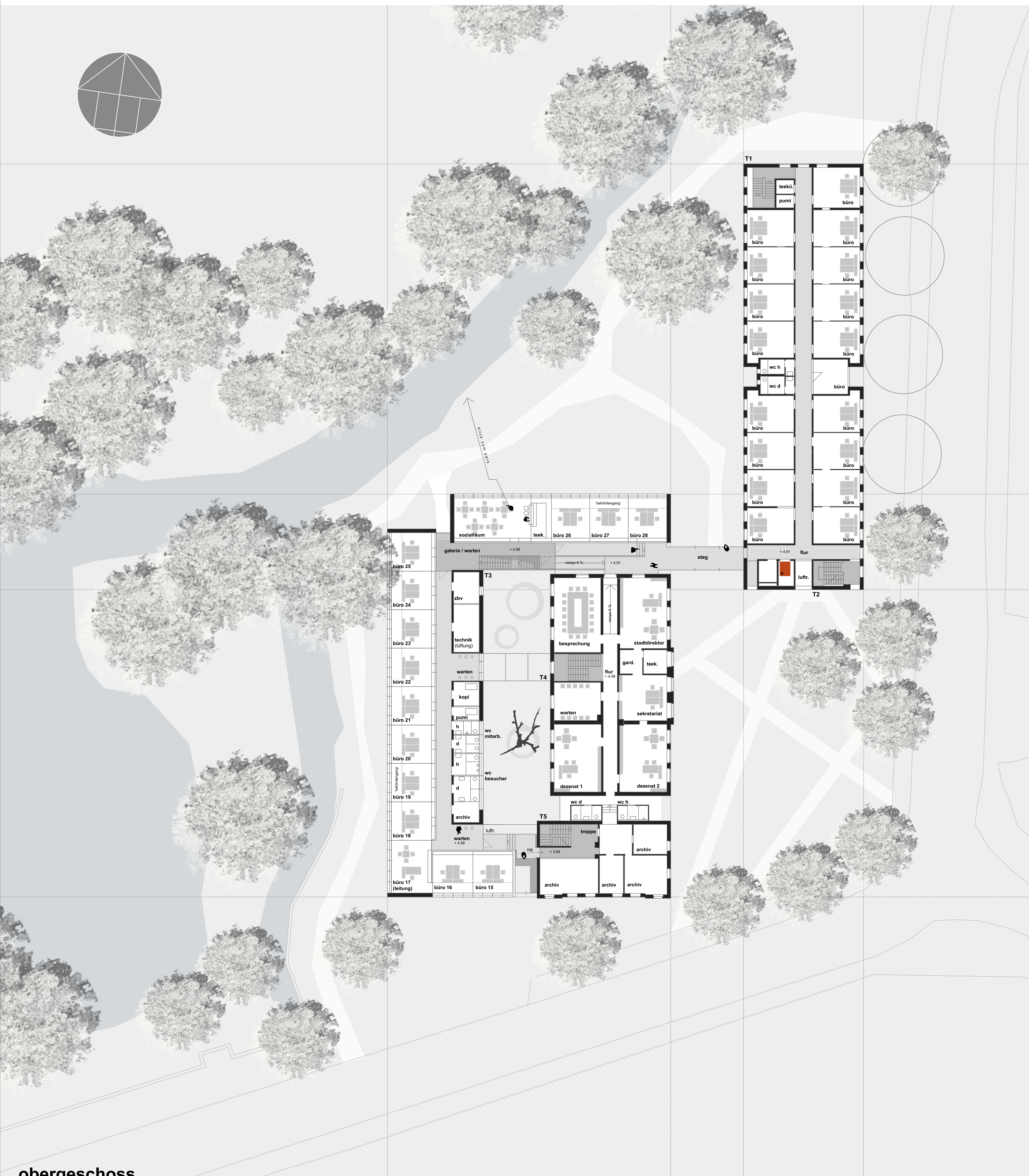
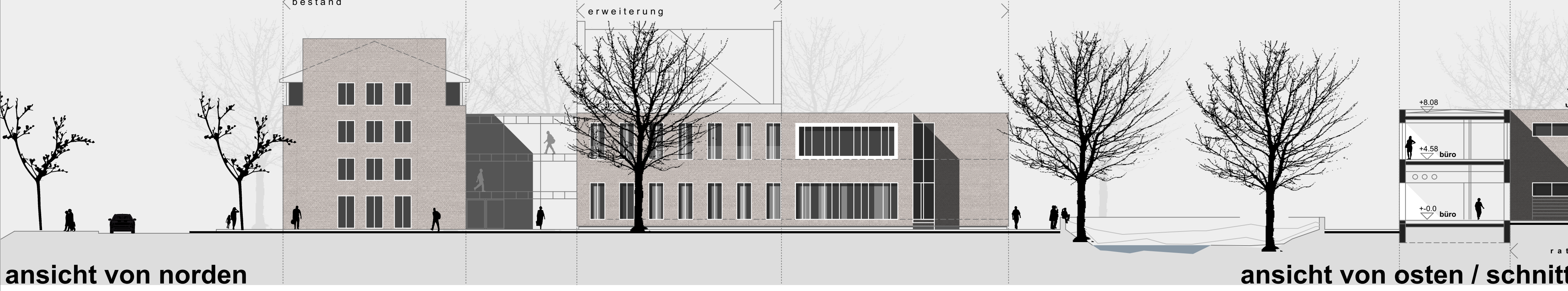


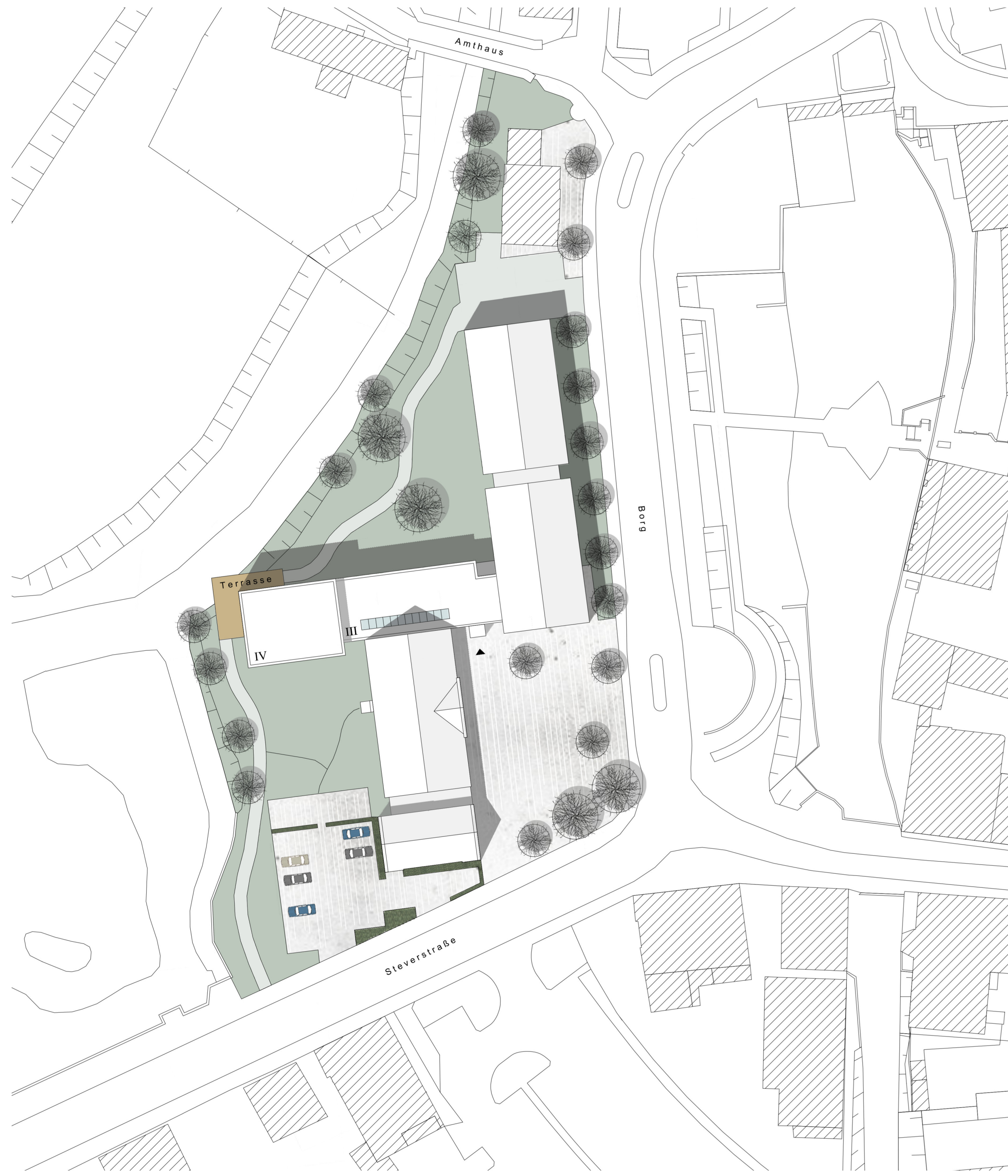
lageplan

baukörperstudie / blick von südwesten



erdgeschoss





Lageplan M 1.500

**IDEE**

Wie kann sich die beabsichtigte Rathaus-Erweiterung in die bestehende Situation einfügen und das Ensemble als harmonisches Ganzes wirken? Kann mit der Erweiterung ein funktionaler Mehrwert erzielt und das Bestandsgefüge sogar optimiert werden?

Diese Fragen hat der Verfasser seiner Bearbeitung vorangestellt mit dem Ergebnis, für das Rathaus Lüdinghausen einen neuen Haupteingang zu definieren. Dazu wird die Verbindung zwischen der denkmalgeschützten Keimzelle und der Erweiterung aus dem Jahr 1997 und zu einem der Aufgabe angemessenem übersichtlichen Foyer mit direkten Zugängen in alle drei Bauteile ausgebaut.

**STÄDTEBAU UND FREIRAUM**

Das Rathaus Lüdinghausen markiert den Übergang zwischen Stadt und Burgenpark. Die Position der Erweiterung stützt diese klare Linie. Die Parklandschaft soll ohne neue, undefinierbare Zwischenräume bis an die Fassaden der Rathausflügel reichen und somit für alle Mitarbeiter den weiten Blick zur Burgenlandschaft aus den bestehenden und neuen Büroräumen ermöglichen. Der wertvolle Baumbestand zwischen Ufer und Rathaus bleibt bei diesem Konzept erhalten und trägt weiterhin zur „Atmosphäre“ bei. Der wasserbegleitende Fußweg wird am neuen Flügel des Rathauses über eine Terrasse vorbeigeführt. Wie ein Steg kragt die Fläche über das Wasser hinaus und wird so zu einem Ort des Verweilens. Der Haupteingang des Rathauses wird in die Fuge zwischen historischen Altbau und den Flügel aus 1997 verlegt, dadurch selbstverständlicher und für die Besucher leichter auffindbar.

**FUNKTION UND GESTALTUNG**

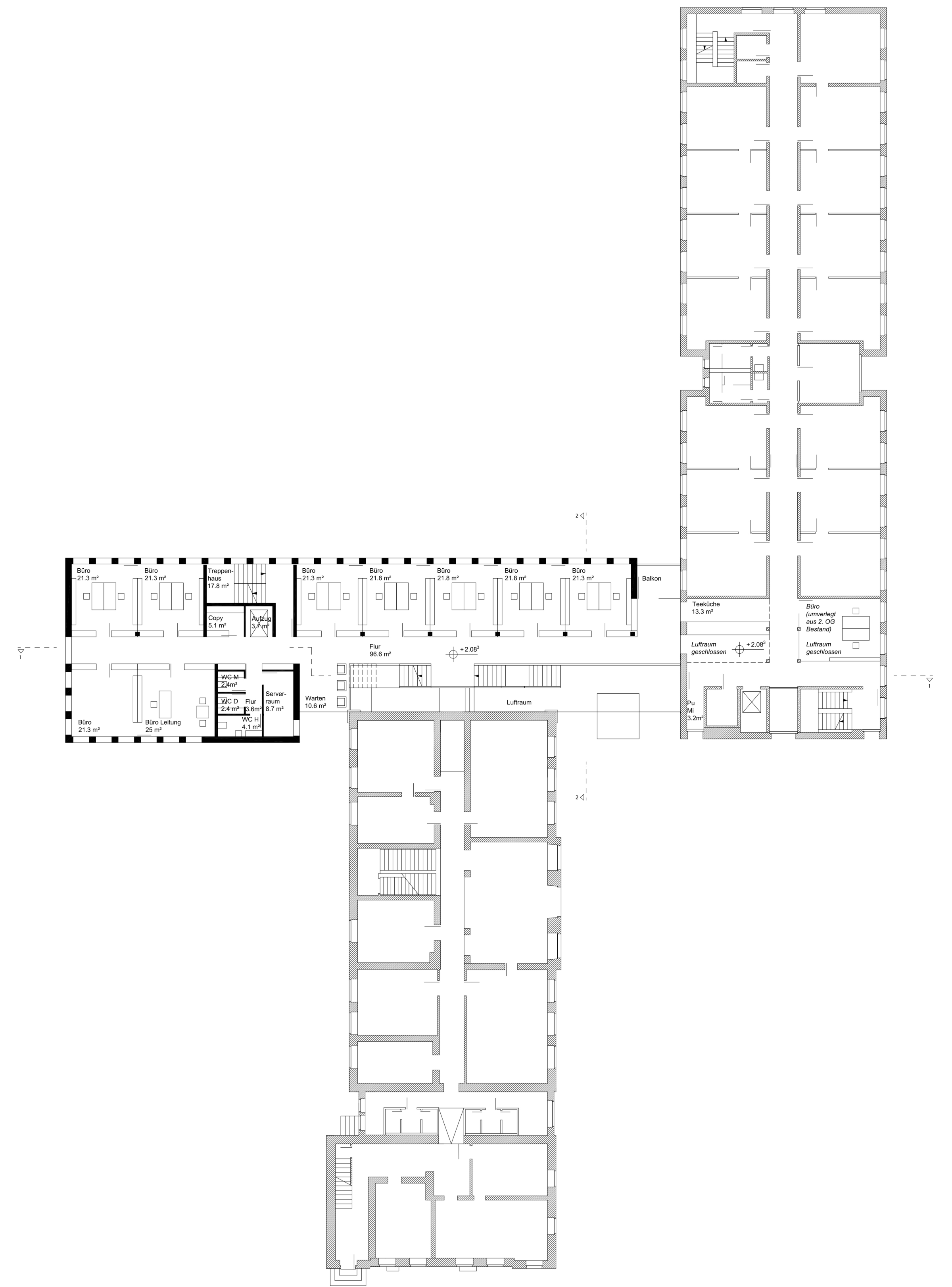
Durch die Position des Foyers in der Erweiterung verdichtet sich der Übergang zwischen Alt- und Neubau zum neuen Zentrum des Rathauses mit windmühlenartigen Flügeln. Die Verlegung des Haupteingangs und der Bürgerinfo in den Erweiterungsbau sind die folgerichtige Konsequenz aus dieser Entscheidung. In der bisherigen Bürgerinfo und den Lufträumen im Kopf des Flügels der letzten Erweiterung werden Büroräume des Raumprogramms im Raster des Bestandes nachgewiesen, so dass sich durch die Verlegung kein neu zu schaffendes Bauvolumen ergibt. Das vorhandene Stahlgelüst im weitergeschützten Übergang wird zurückgebaut und durch eine repräsentative Erschließung aller Gebäudeflügel ersetzt. Eine offene Treppe verbindet das Foyer im Erdgeschoss in einer Linie bis in Kopf der Erweiterung im 3. Obergeschoss. Ein Dachlichtband vor dem Altbaugiebel durchflutet diesen neuen Raum und lässt den historischen Giebel in natürlichem Licht erstrahlen.

**MATERIAL UND KONSTRUKTION**

Die Reduktion der gestalterischen Mittel und der Verzicht auf aufwendige Konstruktionen werden als angemessen gegenüber der Bauaufgabe betrachtet. Aus dieser Zurückhaltung entwickelt sich der gestalterische Reiz dieses Entwurfs. Die Materialwahl für die Erweiterung des Rathauses ist durch Natürlichkeit geprägt, die wesentlichen Materialien im Innern sind Sichtbeton, Glas und Holz. Der Mehraufwand in den Investitionskosten durch den Einsatz nachhaltiger und langlebiger Baustoffe kann durch ein durchgehendes und konsequent angewandetes Gebäuderaster kompensiert werden. Die raumhohen Verglassungen verbinden erlebnisreich Innen- und Außenraum. Schrankelemente und Möblierungen ersetzen Wände und verleihen dem Ausba die gewünschte Leichtigkeit und Offenheit. Für die neuen Fassaden ist ein Klinkermauerwerk vorgesehen, dass mit dem Bestand korrespondiert, ohne sich anzubiedern. Die Begrünung der Dächer ist bei einer Vegetationsmischung aus extensiver und intensiver Begrünung als Ausgleichsmaßnahme zu bewerten und dient der Verbesserung des Mikroklimas.



Erdgeschoss M 1.200

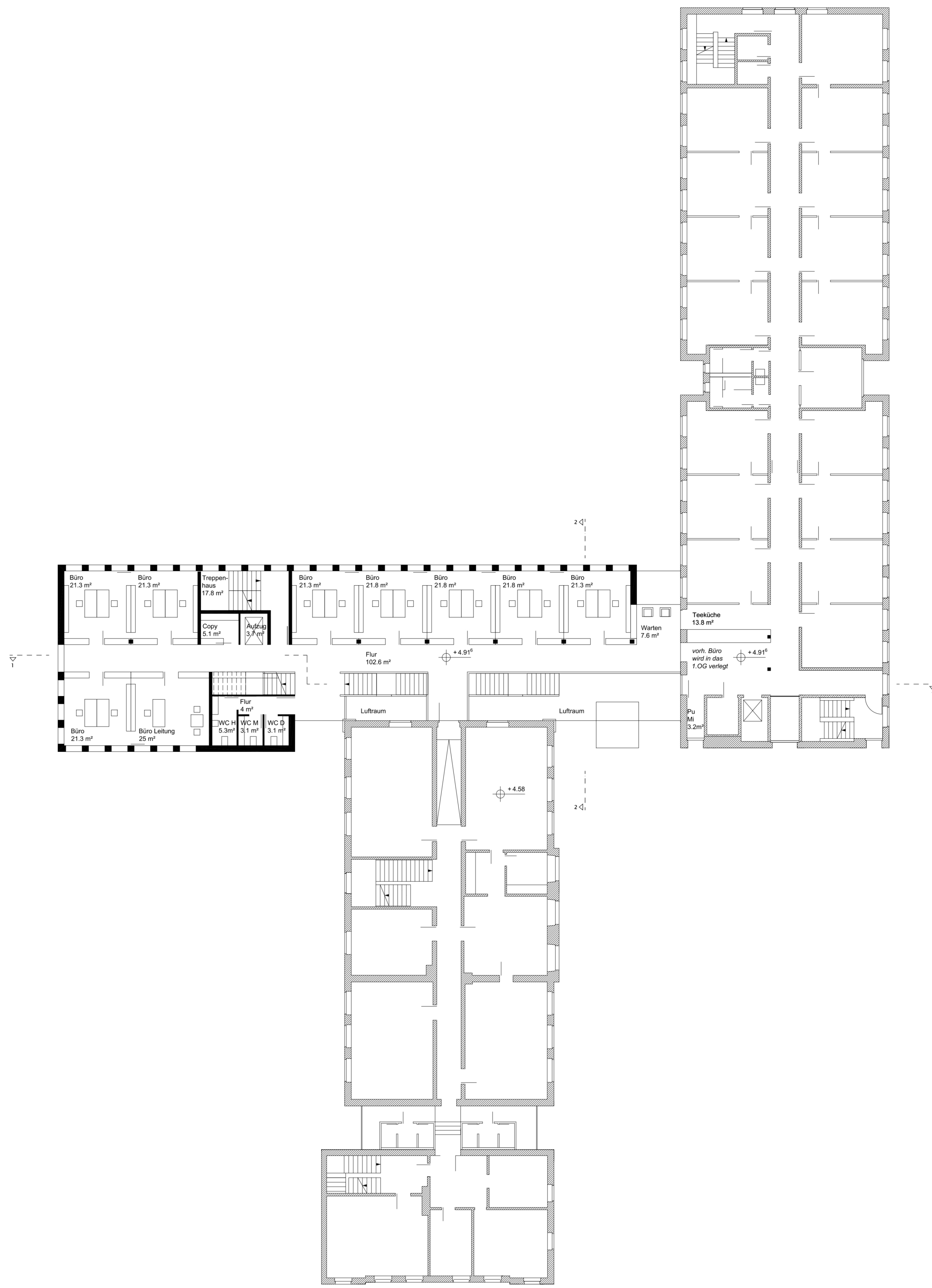


1. Obergeschoss M 1.200

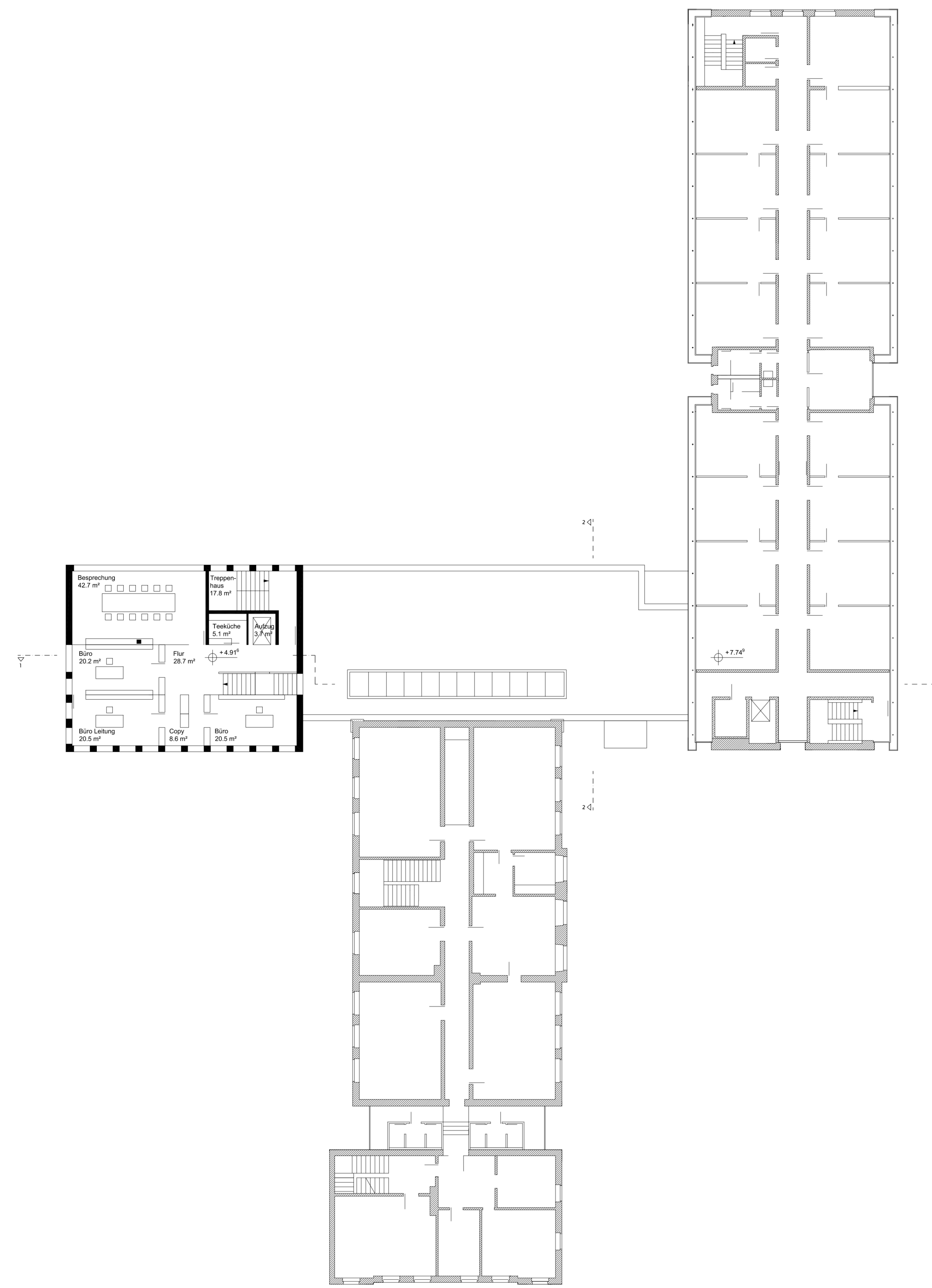


Ansicht Süd M 1.200

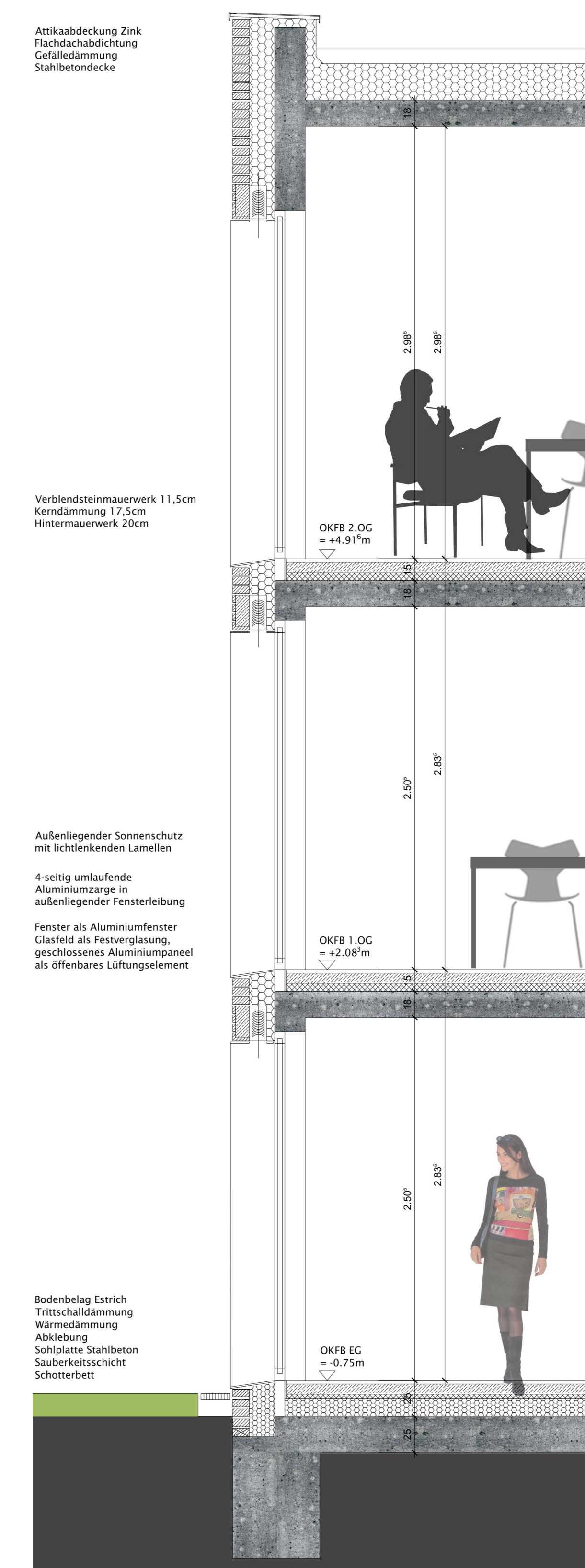
Schnitt 1 M 1.200



2. Obergeschoss M 1.200



3. Obergeschoss M 1.200



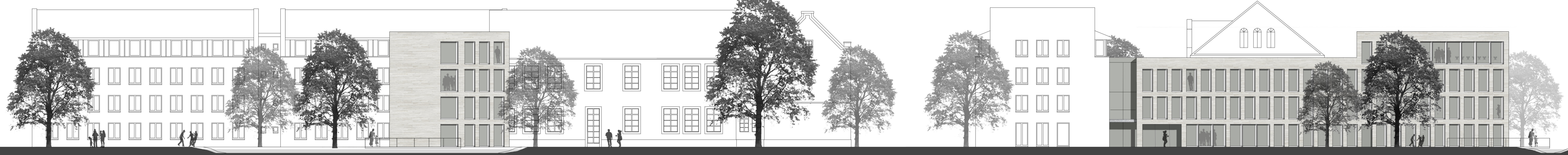
Fassadenschnitt M 1.25



Fassadenansicht M 1.25



Schnitt 2 M 1.200



Ansicht West M 1.200

Ansicht Nord M 1.200